

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Rücksendungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr 182.

89. Jahrgang.

Freitag den 22. November 1878

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die K. Ortschaftschulinspectorate.

Nach Genehmigung des K. Consistoriums vom 15. d. M. wird auch heuer wieder während der Wintermonate ein **Fortbildungskurs für die unständigen Lehrer des Bezirks** (mit Reisekosten = Entschädigung) abgehalten werden, welchen H. Pfarrer Faulhaber von Hohenaacker zu leiten die Güte hat. Die Zusammenkünfte sollen jeden **Mittwoch** von 2—4 Uhr im Schullocal zu **Neustadt** stattfinden, erstmals am **27. November**.

Die K. Pfarrämter werden ersucht, den Betreffenden hievon mit der Aufforderung zu regelmäßigem Besuch Mitteilung zu machen, unter dem Anfügen, daß auch ständige Lehrer zur Theilnahme eingeladen sind.

Waiblingen, 20. November 1878.

K. Bezirksschulinspectorat
Wunderlich.

Waiblingen.

Nachdem mit Gutheißens des Gemeinderaths die Wiedereinführung der schon früher hier bestandenen Einrichtung von **Lese-Abenden an den Winter-Sonntagen für die heranwachsende männliche Jugend** beschlossen worden ist sind die hier sich aufhaltenden confirmirten Söhne von hier und auswärts hiemit herzlich eingeladen, sich vom **nächsten Sonntag** an je Nachmittags 4 Uhr im Parterre-Schullocal der Mädchenschule einzufinden: sie treffen daselbst lehrreiche und unterhaltende Schriften zum Lesen auch Gelegenheit, Briefe zu schreiben; von 6—7 wird ein Vortrag gehalten und auch anderweitig Anleitung gegeben werden die Sonntagsstunden zu wirklichen Erholungstunden für Geist und Gemüth zu machen. Um 8 Uhr wird das Local geschlossen.

Die Eltern und Lehrer der jungen Leute werden freundlichst ersucht, dieselben zu Benützung dieser Einrichtung in ihrem Theil anzuhalten, mit dem Anfügen, daß zwar mit dem Eintritt eine Verpflichtung zu regelmäßigem Besuch nicht verbunden ist, daß aber die Theilnehmenden eine Eintrittskarte erhalten auf welcher, wenn es gewünscht wird, ihre Anwesenheit im Local jedes Mal von dem die Aufsicht führenden vorgemerkt werden kann.

Waiblingen, 20. November 1878.

Helfer **Wunderlich.**

Murrthal-Bahn, K. Eisenbahn-Hochbauamt Sulzbach. Möbel-Akkord.



Zufolge hohen Auftrages ist die Ausstattung der Station **Burgstall** mit Möbeln im Submissionswege zu vergeben.

Es beträgt der Kostenvoranschlag für die **Schreiner- sammt den Schlosser-Arbeiten 266,20 M.**

Lüchtige Unternehmer mögen Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingnißheft dahier einsehen und ihre, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückten Angebote längstens bis zum

2. Dezember 1878 Mittags 3 Uhr

auf dem Bureau zu **Lautern** übergeben, zu welcher Zeit auch die Offerts-Öffnung stattfindet.

Sulzbach, den 20. November 1878.

K. Eisenbahn-Hochbauamt
Raschold.

Neckarrens,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des

Ernst Oberle, Geflügelhändlers in Neckarrens

vorhandene, in den Nr. 154 u. 157 ds. Bl. näher beschriebene zu 4640 M. angeeschlagene und zu 3056 M. angekaufte Liegenschaft, kommt in Folge von Nachgeboten am

Montag den 16. Dezember d. J.

Vormittags 10 Uhr

zum 2. und letztenmale auf dem Rathhaus in Neckarrens im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber, Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Waiblingen, den 20. November 1878.

K. Gerichtsnotariat
Luit.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Jacob Gräßinger, Bäcker in Stuttgart verkauft:

Parz.-Nr. 3222.

17 Ar 71 Meter Acker im Schüttelgraben neben Bäcker Krauß und Hausknecht Pfeiberer.

Der Verkauf findet am nächsten

Samstag Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus statt wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Waiblingen.

Eine große Parthie geemte

Apfel- & Birnbäume

hit zu verkaufen.

Chr. Dippon.

Leutenbach. Fabrik- & Liegenschafts-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache des verst. Georg Adam Sieber, Bauers von hier findet am **Dienstag den 26. d. M.**

und die folgenden Tage von je Morgens 8 Uhr an ein **Fabrikverkauf** in der Behausung des Verstorbenen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich statt wobei vorkommt:

Am Dienstag den 26. d. M.

Gold und Silber, Bücher, Mannsleiber, Leibweitzzeug, Betten, Leinwand, worunter 22 Stück neue Leinwand und Küchengeschirr.

Am Mittwoch d. 27. d. M.

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, worunter 2 Wagen, Pflug und Eggen und 1 Schubkarren.



Am Donnerstag d. 28. d. M.

3 Eimer Most, 23 Scheffel Dinkel, 10 Scheffel Haber, 19 Sri. Weizen, 9 Sri. Roggen, 12 Sri. Gersten, 27 Sri. Wicken, 1 Sri. Erbsen, 2 Sri. Hirsen, 1 Sri. Welschkorn, 1 Sri. Wagsamen, 2 Sri. Hanfsamen, 6 Sack Kartoffel, 6 Wagen Aungersen, 200 Str. Heu und Dehmb, 700 Stück Stroh, Borrath an Hans, Holz, Dung etc.

Sodann kommt am

Samstag d. 30. d. M.

von **Vormittags 10 Uhr an**

die vorhandene

Liegenschaft

bestehend in:

ca. 36 Mrg. Aedern, Wiesen und Weinbergen auf dem hiesigen Rathhaus parzellenweise im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Den 19. November 1878.

Waisengericht.

Spinnerei, Weberei und Bleiche in Memmingen (Bayern)

verarbeitet fortwährend

Flachs, Hanf & Abwerg

zu **Garn, Leinwand, Tischzeugen und Gebilden** in vorzüglichen Qualitäten, zu den billigsten Löhnen und längst bekannten Bedingungen Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei:

- in Grumbach: **W. G. Fischer.**
- „ Schwaibheim: **J. S. Sespeler.**
- „ Waiblingen: **Im. Scheffel.**

Berlinische Feuer-Vericherungs-Anstalt.

Grund-Kapital: Sechs Millionen Mark.
Gegründet 1812.

Zu Agenten obiger Anstalt im Oberamtsbezirk Waiblingen sind die Herren

D. Schägler, Kaufmann und Uhrmacher in Waiblingen,
Löwenwirth Rath in Hochberg

bestellt worden, wozu hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Stuttgart, den 19. November 1878.

Haupt-Agentur der Berlinischen Feuer-Vericherungs-Anstalt
Albert Starker, Olga-Strasse Nr. 31.

Bezugnehmend auf Obiges empfehlen wir uns zur Aufnahme von Mobilien-Vericherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste auf Aktien gegründete Vericherungs-Anstalt Deutschlands und sind zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und Vericherungs-Bedingungen mit Vergnügen erbötig. (S. 1956.)

D. Schägler, Kaufmann und Uhrmacher in Waiblingen.
Löwenwirth Rath in Hochberg.

Agenten der Berlinischen Feuer-Vericherungs-Anstalt.

Hauptsächlich für Glaser passend!

Agenten-Gesuch.

Eine der ältesten Glasversicherungs-gesellschaften sucht für Waiblingen einen tüchtigen, soliden Agenten bei hoher Provision zur Vericherung von Schaufenstern, Spiegelglascheiben und eingerahmten

Spiegeln gegen Schäden, welche durch Unvorsichtigkeit des Vericherten, oder Unvorsichtigkeit oder Böswilligkeit anderer Personen entstanden, oder durch Hagelschlag, Brand, Blitzschlag oder Leuchtgasexplosion verursacht worden. —

Bewerber zur Agentur wollen ihr Offert **sub C. 2782** zur Weiterbeförderung gelangen lassen an die Annoncenerpediton von **Rudolf Mosse**, Stuttgart.

Waiblingen. Spielwaaren.

Spezialität in 14 Sorten

Räder, S. Wiegensperde, Wagen mit Pferde, **Puppenwagen** zum schieben und ziehen.

Niederlage bei **Hrn. Walz**, Marktplatz empfiehlt zu den Fabrikpreisen

C. Möbs.

Waiblingen.

130 fl.



werden sogleich gegen Güterver-sicherung aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Hochdorf.

Zugelaufener Hund.



In der Nacht vom 17 d. M. ist dem Mühlebesitzer **Friedrich Kühnle** ein **Bernhardiner**,

weiß und schwarz, mit einem Stumpschwanz bezeichnet, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Futterungskosten und Einrückungsgebühr abholen.

Schultheißenamt.

Hübner.

Rein Rauber
aber weill und !!!
spottbillig

12 tüchtige, hochelegante Gegenstände für Sebermann passend in Reife verpackt für nur 5 Mark!

1 hochelegante große Seifebüchse mit dem Bild des Kaisers Wilhelm — 1 hierzu passende Seifebüchse mit dem Bild der Kaiserin Augusta — 1 feiner Rauchergang von Bronze — 1 Damentischspiegel mit Stachelkristall — 1 feines Rauchergang von bestrichtem Blech — 3 Dessertteller mit geschmackvoller Malerei — 1 elegantes Schreibzeug von Metall — 1 verguldetes Papeterie — 2 schöne Schmelzerlandbüchsen unter Glas und Rahmen.

Alles zusammen für nur 5 Mark liefert

S. Schulze,
Leipzig, Poststraße Nr. 6.

NB. Diese tolle Offerte bitte nicht mit ähnlichen Anerbieten zu verwechseln.

Waiblingen.

Neue aufkochende

Erbsen und Linsen

empfehlen zu billigen Preisen

Gottlob Weis.

Ulmer Loose.

Ziehung 17. Dezember 1878.

mit Hauptgewinnen von:
35,000 M., 20,000 M.,
10,000 M., 1,000 M.,
500 M., 100 M. etc
sind zu haben bei **C. F. Buch**

Parteien gehen in der Verkammung des Attentats Hand in Hand, auch die Republikaner beklagen den frevelhaften Mordplan auf den überall verehrten König. Was wollte auch der Attentäter erzielen? In Italien hat die Monarchie tief greifende und starke Wurzeln. Humbert I. erfreut sich einer ungewöhnlichen Volksthümlichkeit; man erblickt in ihm nicht nur einen tapfern Soldaten, einen strengen Beobachter der Gesetze, einen Wohlthäter und Beförderer des allgemeinen Wohles, sondern auch eine sichere Garantie der öffentl. Freiheit. In Italien existirt durchaus kein Feld für republikanische Agitationen. Im Theater Manzoni gab man gestern Abend die vierte Vorstellung der Kleopatra, als sich plötzlich die Nachricht vom Attentat verbreitete. Unser Bürgermeister verlas die traurige Nachricht und als er an die Stelle kam "Der König ist unverwundet!" war ein allgemeines Freudengeschrei und einstimmig erschallte es: "Es lebe der König!" Man verlangte zum dritten und vierten Male die Königshymne und das Gleiche geschah in allen andern Theatern. Heute Abend versammeln sich auf Piazza mercante Bürger aller Stände, um einen Zug durch den Corso Vittorio Emanuele nach dem Palaste der Präfektur zu veranstalten und eine Huldigung für den König darzubringen.

Näheres über das Attentat bringt folgendes Tel. des Berl. Tagebl. aus Rom den 18. Nov.: Der Mörder ist seiner That geständig. Er bekennt sich laut einer Meldung der neapol. Zeitung Pungolo, offen als Anarchist. Er erklärt: Kaiser und König verabscheue er und sein Streben gehe auf Vernichtung der Monarchie, Vernichtung aller Obrigkeit und Vernichtung der Armuth. Er gestand ohne Umschweife, den festen Vorsatz gehabt zu haben, den König zu tödten, ja, er hatte seinen Rock verkauft, um einen Dolch für die That zu erstehen. Der Mörder ist nicht unbescholten. Er saß im Jahr 1870 im Zuchthause zu Salerno und wurde gelegentlich der Einnahme Roms begnadigt. Sein Betragen nach der Verhaftung war edelhaft cynisch und frech. Er versuchte die Herrschaften, bei denen er als Koch gebient und wollte seine Unthat als einen Versuch darstellen, Rache an der Gesellschaft für die Mißhandlung der Besitzlosen zu nehmen. Ueber die Verwundung des Königs verlautet nur, daß sie eine sehr leichte ist. Der Ministerpräsident Cairoli dagegen ist zur Stunde noch bettlägerig, doch erklärte der ihn behandelnde Prof. Palasiziano, die Verwundung, welche sich übrigens nicht an der Hüfte, sondern an der Innenseite des rechten Oberschenkels befindet, für ungefährlich. Der erste Generaladjutant des Königs, Medici, macht ununterbrochen am Lager des Verwundeten, den der König schon dreimal besuchte. Ueber die Einzelheiten des Attentats verlautet noch, daß zwischen dem Mörder, dessen Stoß direkt auf das Herz des Königs gezielt war, und zwischen dem Ministerpräsidenten sich ein förmlicher Kampf entspannen hatte. Der König parirte den Stoß mit dem Arme, ergriff den Säbel, den er in der Scheide ließ, und schlug mit letzterem dem Angreifer aufs Haupt. Der Mörder wehrte sich mit wiederholten Dolchstößen und versuchte vergebens, Cairoli am Unterleibe zu verwunden. Die Volksmenge ersuhr den ganzen Zwischenfall erst, nachdem die Majestäten in den Palast eingefahren waren und dann auf dem Balkon erschienen." Man sieht aus diesem Bericht, daß Passavante (so lautet der Name des Mörders) ganz in dieselbe Kategorie gehört wie Moncafi, wie Hödel und wie auch Nobiling. Sein blöder Zorn gegen alle Autorität, der zum Theil durch seine makelvolle Vergangenheit innerlich zu erklären ist, seine vernichtungdrohende Wuth gegen den Monarchen und seine dumppfiffige Spekulation auf das Mitleid, indem er sich als Verfechter der Interessen aller Mühseligen und Beladenen hinstellt, Alles das beweist, daß er derselben geistigen Epidemie zum Opfer gefallen ist, die in neuester Zeit so viele unklare Köpfe ergriffen hat.

Eine billige Frau.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von Datar & Fortsetzung.

Mit zitternder Hand löste Eugen den Verschluss, bangen Herzens forschte er nach einer Karte oder Notiz, die ihm die Adresse der Heißgeliebten verrathen könnte. Vergeblich spähte er, nur der eitle Mammon quoll ihm entgegen, Banknoten mit schwindelnden Zahlen. Doch was galt dem unermühten Sohne der Natur der fremde Reichtum? Stumm sah ihn das Papier an, lächelnd schob er es in den sicheren Behälter zurück. — Etwas ernüchtert durch die Eitelkeit seines Suchens, vergewisserte er sich über die Summe des Inhalts der Brieftasche und bemerkte diesen Betrag in seinem Notizbuche. Nachdem er den kostbaren Schatz sorgsam verschlossen hatte, hielt's ihn nicht mehr in der dumpfen Stube, und obgleich es schon spät geworden, stürmte er noch hinaus in den frischen Frühlingsabend, auf den gewohnten Weg nach der Burgkneipe. Hier fiel ihm jedoch ein, diesmal nicht einzulehren, um sich nicht von einem Bekannten seine ersten Liebesempfindungen ablauschen, profanieren zu lassen. Er blieb auf der Promenade und dachte über den Weg nach, auf dem er seiner Holden den Fund zurückstellen würde. Jetzt jubelte sein Herz, obgleich er noch nicht mit sich einig war; hat er doch wenigstens einen Anknüpfungspunkt zu näherer Bekanntschaft. Hatte Hella ihn schon wegen der kleinen Gefälligkeit, die ihm nur 63 Pfennige gekostet, so holdselig dankend, wenn auch unter Thränen, angelächelt, wie würde sie nun erst ihre Freude ausdrücken, wenn er ihr das verlorene Eigenthum zurückgab. So viel er nun auch grübelte, wollte sich doch kein Ausweg aus diesem Labyrinth finden, und er beschloß, andern Tages in aller Frühe sich beim Führer jenes Zuges zu erkundigen. Das Ziel ihrer Fahrt kannte er, und der Hotel-Wirth zum "Kronprinzen" mußte den Namen im Fremdenbuche haben. "Es handelt sich also nur noch um die specielle Adresse des kranken Vaters", dachte Eugen; "das wollen wir schon kriegen, nur Geduld!"

Mit diesem Entschlusse wandte er seine Freudebeschwingten Schritte dem kleinen Hause des Städtchens zu, wo ihm unter dem Schutze monatlichen Ründigungsrechtes und durch die Fürsorge einer mütterlichen Wirthin eine bescheidene Stätte gewährt war, da er sein Haupt legen konnte. Noch einmal betrachtete er hier die geliebte Brieftasche von außen und ging unter Segenswünschen für seine heimliche Flamme, frohe Bilder der Zukunft vor seinem Geiste, zur Ruhe.

4.

Der nächste Morgen fand unseren jungen Helden früh bei der Arbeit. Er war so aufgeregt, daß seine Collegen meinten, es müsse mit ihm eine Veränderung vorgegangen sein, oder er stehe an einem Wendepunkt seines Lebens, wie weiland Herkules am Scheidewege. Eugen ließ sich natürlich nichts merken von seinen Erlebnissen, seinen zwischen Freude und Schmerz getheilten Hoffnungen und arbeitete rüstig fort. Allerdings hatte er die Vorahnung irgend eines besonderen Ereignisses. Gewöhnlichen Leuten juckt die Nase, wenn sie im Laufe des Tages etwas Neues erleben sollen; Liebende dagegen treibt ein unbestimmter Drang in die Ferne, wie Figura täglich zeigt. So ging es auch Eugen Wenzel. Er sehnste sich nach dem Feierabend, den man bekannlich in solcher Stimmung kaum erwarten kann. In solchen Fällen, wie der unseres Helden, sind zwei Wege möglich, seinen Gefühlen Ausdruck zu geben. Sentimentale Naturen pflegen sich zur Poesie begeistert zu fühlen, während mächtig und derb angelegte Geister im Uebermaß ihres Glückes irgend etwas zu vollführen, einen Streich zu spielen trachten, kurz den Teufel austreiben oder die ganze Welt vor Bärenlieb- todtbrücken möchten. Eugen gehörte zu der ersten Kategorie der Liebenden. Er fühlte sich in einer kleinen Pause nach dem Frühstücke zum Dichter geboren und begann seine unbekannte Geliebte mit den süßesten Namen in einem überschwenglichen lyrischen Erguß zu feiern. Zufrieden las er nach beendigter Arbeit sein Product und versenkt es in die Tasche.

Trotz aller Poesie verspürte doch sein Magen, wahrscheinlich mehr für Befriedigung körperlicher Bedürfnisse als für schöne Literatur inclinirend, einen wahren Wolfshunger, und Eugen begab sich schleunigst nach Hause.

Hier erwartete ihn eine neue Ueberraschung. Der Postbote hatte in seiner Abwesenheit einen Brief mit Packetchen gebracht mit dem Stempel L . . . , wohin Hella ge . . . war. Fast mit zitternden Händen, als habe er den Schleier von der Silbe zu Saiz, erbrach Eugen den Brief. Zuerst sah er die W . . . zu Unterschrist. Sie lautete: "Hella Wiedeman, wohnhaft 17. Deze 19."

Das Schreiben enthielt den Dank für die Bitte, das Beifolgende als Gr . . . ptgewinn an jene böse Stunde anzunehmen, und die Nach . . . M., 20,00 G . . . llich überstandenen Krisis ihres Vaters, der nun . . . M., 1,00 G . . . Genesung entgegenging. Angeknüpft war die C . . . 100 M. 10 zum Besuch nach L.

(Fortf. folgt bei C. F.)

Handel und Verkehr.

Waiblingen.

Brodpreise vom 15. Nov. 1878.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei Karl Kauffmann, Böhringer, Mergenthaler, Lang, Plessing, Müller und Pfeleberer	26 S.
bei Stüb	27 S.
bei den übrigen Bäckern	28 S.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Pfander, Pfund, Käpple, Lang, Bregler, Kauffmann, Döbler, Krauß und Grieb	48 S.
bei den übrigen Bäckern	46 S.
1 Paar Wäcken wiegt bei Lang, Plessing, Karl Kauffmann und Pfander	125 Gr.
bei Stüb	122 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.

Frankfurter Goldkurs

vom 19. Nov. 1878.

20-Franken-Stücke	16 16—20
bto. in 1/2	16 16—20
Dulaten	9 55—60